

	Bücher u. Serien			Zeitschriften			Sum. 1. Rate erich. Zeitschr.		
	1923	1924	1925 Jan.-März	1923	1924	1925 Jan.-März	1923	1924	1925 Jan.-März
Übertrag:	23116	22392	6174	14052	6501	2086	368	728	233
23. Technische Wissen- schaften. Hand- wert	992	950	236	992	682	160	17	66	25
24. Handel. Verkehr. Industrie	früher bei 4	489	157	—	541	173	—	58	14
25. Land- u. Forst- wissenschaft	357	590	117	357	437	121	10	34	6
26. Sport. Sammel- wesen	früher bei 20	352	105	—	103	51	—	61	14
27. Geheimwissenschaf- ten. Allg. Kalender. Verschiedenes	früher bei 1	132	33	—	71	47	—	36	22
	24465	24905	6822	15401	8335	2638	395	983	314

Über die Herkunft der neu entstandenen Zeitschriften gibt folgende Übersicht Auskunft:

	Erscheinungen des Verlags- buchhandels		Im Handel, jedoch außerhalb der buchhändlerischen Organisation				Privat- drucke	Sum- me
	Auf eigene Rech- nung	In Komm.	Fach- schriften- verlag	Behörden	Vereine u. Ges.	Selbst- verlag		
1923	221	12	45	16	81	7	13	395
1924	585	12	101	35	182	36	32	983
1925 (Jan. bis März)	182	4	34	9	56	8	21	314

(Fortsetzung zu S. 7392, 2. Spalte)

der Kriegs- und Nachkriegszeit ihr Erscheinen einstellen mußten. Es seien hier folgende genannt:

- Antiquitätenzeitung.
- Der Freihafen.
- Magazin für Pädagogik.
- Deutscher Universitätskalender.
- Zeitschrift für Binnenschifffahrt.
- Zeitschrift für bildende Kunst.
- Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft.
- Zentralblatt für Gewerbehygiene.
- Allgemeine medizinische Zentralzeitung.

Ende 1924 liefen annähernd 1000 Zeitschriftenhefte täglich in der Deutschen Bucherei ein. Die Gesamtzahl der im Jahre 1924 in deutscher Sprache laufend erschienenen Zeitschriften dürfte 16 000 betragen.

Die dringend notwendige Gesamtklamation konnte leider sowohl bei den Zeitschriften wie bei den Serien und Fortsetzungswerken wegen der geringen Beamtenschaft nicht in Angriff genommen werden. Seit dem 1. März 1924 wurde, da sich die deutsche Währung als gefestigt erwies, der Ladenpreis der durch den Buchhandel eingehenden Verlagsproduktion wieder statistisch festgehalten: er belief sich für die Zeit von März bis Dezember 1924 (für Zugänge von Mitgliedern des Börsenvereins) auf 72 897,22 Mark, von Nichtmitgliedern auf 20 671,82 Mark, für die Zeit von Januar bis März 1925 auf 35 355,68 Mark bzw. 8993,36 Mark. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß insgesamt 10 000 Jahrgänge Zeitschriften des Jahres 1924 nicht berücksichtigt sind, da sie infolge Personalmangels noch nicht abgeschlossen werden konnten und die Aufnahme für die Preisstatistik erst nach erfolgtem Abschluß geschieht. Für diese unabgeschlossenen Zeitschriften würde noch ein Betrag von etwa 30 000 Mark anzusetzen sein.

In die Lieferantenkataloge wurden 3429 (+ 716) neue Verlagsfirmen, Druckereien und Selbstverleger eingereiht; die Gesamtzahl der eingeordneten Karten für einzelne Werke betrug 26 668 (+ 6982) gegen 26 375 im Vorjahre.

4. Besondere Sammlungen

a) Kartensammlung

Auf dem in den früheren Berichten vorgezeichneten Wege entwickelte sich die Kartensammlung stetig weiter. Der Zugang an Kartenwerken beschränkte sich im wesentlichen auf Neuerscheinungen, deren Titel im Wöchentlichen Verzeichnis erschienen (Karten und Atlanten 1924 und Januar bis März 1925: 513), soweit sie für den Buchhandel in Betracht kamen. Katalogisiert und neu eingeordnet wurden im ganzen 505 verschiedene Kartenwerke in 948 einzelnen Blättern; davon waren 336 Kartenwerke in Buchform, 104 planliegende Kartenblätter und 65 auf Stäbe gerollte Wandkarten. Wegen Personalmangels war der Kartensaal das ganze Berichtsjahr geschlossen, doch wurden Bestellungen der Benutzer, soweit eben möglich, ausgeführt und nach dem Großen Lesesaal gegeben. Während der Frühjahrsmesse wurde eine Ausstellung von etwa 30 neueren Wandkarten zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie veranstaltet. Gutachten und Auskünfte über kartographische Fragen wurden mündlich und schriftlich in gesteigerter Zahl erteilt.

b) Die Sammlung der künstlerischen Drucke

Fortgang der Arbeiten. Die Abteilung für künstlerische Drucke, die eine in ihrer Art einzigartige Sammlung darstellt und in gewisser Hinsicht den Cimeliensammlungen der alten Bibliotheken entspricht, konnte auch im vergangenen Jahre mit Erfolg ausgebaut werden. Die Sammlung enthält jetzt rund 10 000 Bände und umfaßt außer den eigentlichen künstlerischen Drucken, zu denen auch die Veröffentlichungen der Privatpressen gehören, typographisch hervorragende Privatdrucke, Mappenwerke, bedeutende kunsthistorische Publikationen und kostbare Faksimile-Veröffentlichungen, wie die 42zeilige Bibel des Insel-Verlages oder den von Georg Leidinger herausgegebenen Codex Aureus aus dem Jahre 870 des Verlages von Hugo Schmidt in München.

Besondere aufgestellt sind die Veröffentlichungen der Privatpressen (z. B. Bremer-Presse, Ernst Ludwig-Presse, Janus-Presse u. a.) und ebenso eine Reihe von bibliophilen Serienwerken (Avalun-Drucke, Hundert-Drucke usw.), außerdem eine Schriftenammlung, die die wichtigsten Schriftenkataloge der bedeutenderen Schriftgießereien und Buchdruckereien enthält.

Besondere Sorgfalt wurde auf den weiteren Ausbau des sogenannten drucktechnischen Handapparates verwandt, der die wichtigsten Werke über Buch- und Schriftwesen unter besonderer Berücksichtigung des Typographischen enthält. Hier kann in erster Linie als sehr wertvoll die Erwerbung einer Reihe von englischen Einzelwerken und Zeitschriften verzeichnet werden, die über die neueste Entwicklung der englischen Buchkunst orientieren, so die ausgezeichnete von Oliver Simon herausgegebene typographische Zeitschrift »The Fleuron«, die alle 9 Monate erscheint. Auch die stattliche, zum 100jährigen Jubiläum der bedeutenden Stockholmer Offizin P. A. Norstedt & Söner erschienene Festschrift, die in der schönen Cochinschrift gesetzt ist, wurde der Abteilung als Geschenk überwiesen.

Durch großes Entgegenkommen der Verleger hat auch der Wandschmuck der Abteilung im Berichtsjahre wieder eine Vermehrung erfahren, sodaß jetzt im ganzen 28 originalgraphische und faksimilierte Blätter den Raum zieren.

Benutzung. Mit großer Befriedigung wurde eine erhebliche Steigerung in der Benutzerzahl festgestellt. Diese beläuft sich jetzt auf rund 100 im Monat, eine immerhin beträchtliche Zahl für eine derartige Spezialabteilung. Benutzer waren in erster Linie Verleger, Buchdrucker und Künstler, überhaupt Buchfachleute und Bibliophile. Sie besuchten die Abteilung nicht nur flüchtig, sondern widmeten sich an Hand des fast lückenlosen Materials einem intensiven Studium des Buchwesens und der Druckkunst.

Wie im vorigen Jahre konnten wieder wertvolle Beziehungen zu deutschen Buchfachkreisen über Leipzig hinaus aufgenommen werden. Es zeigte sich, daß gerade hier durch persönliche Werbearbeit viel erreicht werden kann. Eine Reihe bedeutender Offizinen übersandte kostbare Privat- und Hausdrucke. Der Leipziger Typographischen Gesellschaft, vor allem deren Vorsitzenden, Herrn Heinrich Schwarz, ebenso der Typo-

